

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Samstag, 30. August 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 127

Geld darf keine Rolle spielen

Das erste Betagtenheim unseres Landes steht allen Liechtensteinern offen

Das erste Betagtenwohnheim unseres Landes, das von der Stiftung für das Alter erbaut wurde und am 15. September offiziell seinen Betrieb aufnehmen wird, steht jedem Liechtensteiner — ohne Rücksicht auf seine finanziellen Verhältnisse — offen! Das Geld darf bei der Aufnahme in das Betagtenwohnheim keine Rolle spielen, und es spielt auch keine.

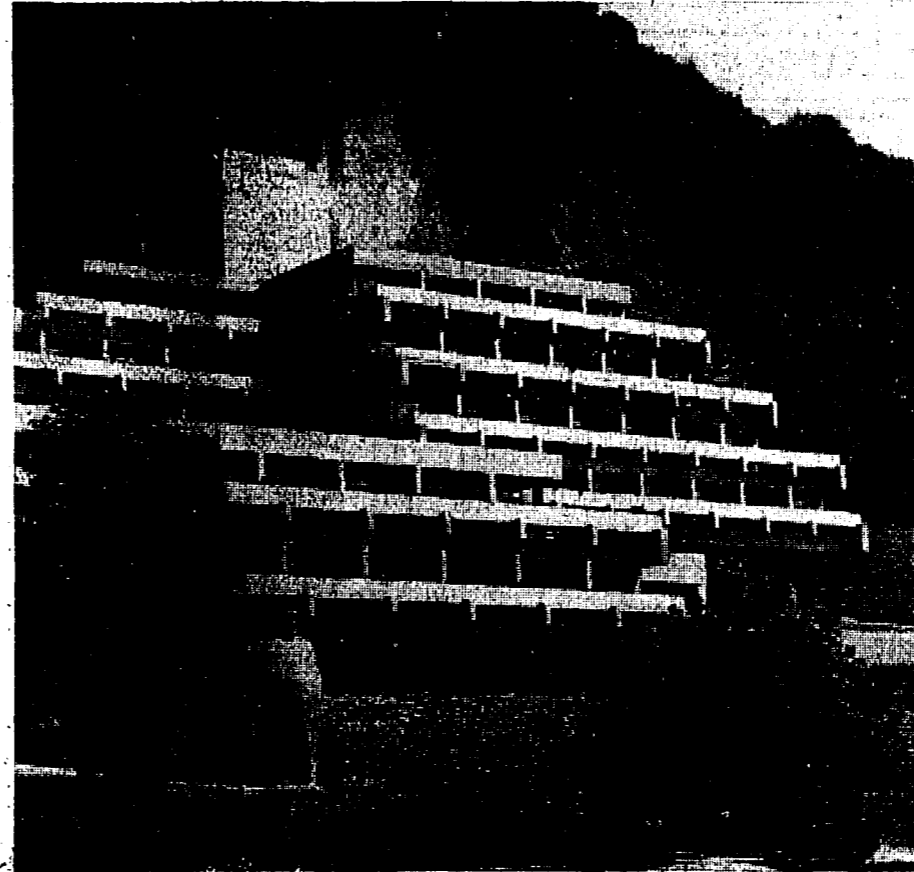
Wie wir aufgrund unserer neuesten Recherchen in Erfahrung bringen konnten, wird der Richtpreis pro Pensionär bei rund 38 Franken pro Tag liegen. In dieser Tagespauschale inbegriffen ist u. a. die Miete für die Kleinwohnung (Zimmer mit eigener Toilette, Waschgelegenheit und Balkon), die Verpflegung mit drei Hauptmahlzeiten, die Bett- und Toilettenwäsche, die Benützung der Gemeinschaftsräume und die Betreuung durch das Fachpersonal.

● Bei der erwähnten Tagespauschale handelt es sich jedoch um einen Richtpreis, der je nach Einkommens- und Vermögenslage des einzelnen Pensionärs nach unten (oder auch nach oben) angepasst werden kann und muss.

Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner, die ihren Lebensabend im Betagtenwohnheim verbringen wollen, haben nicht nur aufgrund der Statuten der Stiftung für das Alter Anspruch auf einen freien Platz im Betagtenwohnheim. Unser Sozialhilfegesetz garantiert auch den finanziell Benachteiligten die notwendige, öffentliche Hilfe für die Bezahlung des Pensionspreises. Für Härtefälle — die es immer und überall geben wird — stehen ausserdem private Fonds und Stiftungen zur Verfügung.

● Aber auch ohne diese privaten Fürsorgeeinrichtungen ist heute keine betagte Mitbürgerin und kein betagter Mitbürger mehr auf den Beteiligung angewiesen, wenn er von den Vorteilen des Betagtenwohnheimes in Vaduz profitieren will.

Das Betagtenwohnheim in Vaduz, das Mitte September seine ersten Bewohnerinnen und Bewohner aufnimmt, wird naturgemäss nicht vom ersten Tag an voll besetzt sein. Im Interesse der Liechtensteiner und jener ausländischen Mitbürger, die hier schon ein halbes oder ganzes Leben lang wohnen, wurden zahlreiche Anfragen aus dem Ausland



negativ beschieden. Man geht davon aus, dass es einige Zeit dauern wird, bis das erste Betagtenwohnheim seinen festen Platz auch im Bewusstsein vor allem der älteren Mitbürger eingenommen hat und man seine Bedeutung voll ermessen kann. Eine wichtige Rolle fällt dem Betagtenwohnheim auch als Entlastung der heutigen Bürgerheime zu, in denen nachweislich eine Reihe älterer Mitbürger zu Hause sind, die im neuen Haus in Vaduz wesentlich besser und zweckmässiger aufgehoben wären.

Tag der offenen Tür
Wie alle Bauten, die von der öffentlichen Hand erstellt, oder zumindest mit Hilfe der öffentlichen Hand für öffentliche Zwecke errichtet werden, so ist auch der Neu-

bau des Vaduzer Betagtenwohnheims der öffentlichen Kritik ausgesetzt. Die Diskussionen drehen sich dabei (wie üblich) um Aeusserlichkeiten, wie etwa den Standort, die Fassadengestaltung, die Einfahrt und ähnliches. In der Mehrzahl der Fälle stellt sich heraus, dass die Kritiker selbst noch nie im Haus drin waren und sich über dessen Funktionen haben aufklären lassen. Dies kann voraussichtlich schon am 13. September von jedermann nachgeholt werden. An diesem Samstag soll es im ersten Betagtenwohnheim der Liechtensteinischen Stiftung für das Alter einen Tag der offenen Tür geben, zu dem nicht nur ältere Mitbürger, sondern jeder Interessierte im Land eingeladen ist.



Sennwald-Eschen-Schaanwald

Ende der dicken Brummer?

Eine der ersten Amtshandlungen, die der aus den Ferien zurückgekehrte Regierungschef (am Donnerstagmorgen) vornahm, wird vor allem bei den Anwohnern der Durchgangsstrasse zwischen Bendern, Eschen, Nendeln und Schaanwald Seufzer der Erleichterung auslösen: Dr. Kieber gab Weisung, dass die bis zu 35 Tonnen schweren Tank-Lastzüge, die seit einiger Zeit Oel in der Destillationsanlage bei Sennwald laden und es in den süddeutschen Raum transportieren, ab kommenden Montag nicht mehr über liechtensteinisches Territorium fahren dürfen. Wie uns der Leiter der Motorfahrzeugkontrolle, Gustl Marxer, bestätigte, führen die täglich bis zu 20 Tank-Lastzüge bisher aufgrund einer Sonderbewilligung durch unser Land, die ihnen von den Zollbehörden



den auf Zusehen hin erteilt worden war. Um solche Bewilligungen müssen alle Lastzüge im grenzüberschreitenden Verkehr ansuchen, die das gesetzlich vorgeschriebene Höchstgewicht von 28 Tonnen überschreiten. Bewilligungen können erteilt werden, wenn der Ladeort nicht mehr als 10 km von der Grenze entfernt ist. Aus diesem Grund war es den Tank-Lastzügen auch verboten, die an sich bequemere Strecke über die N13 von Rüthi nach St. Margrethen zu benützen und dort auszureisen. Erste Anzeichen für Schäden auf der Durchgangsstrasse und vor allem auch die Tatsache, dass die Anwohner der Strasse durch diese unvorhergesehene «Sennwald-Belästigung» erheblichen, neuen Lärmeinwirkungen ausgesetzt waren, veranlasste den Regierungschef nun zu schnellem Handeln. Freilich könnte das Verbot unterlaufen werden, wenn die Chauffeure auf kleinere Lastzüge (bis zu 28 t) umsteigen, für die es keine Bewilligung bedarf. Allerdings stellen sich dann zwei Fragen: erstens ob sich dann der Transport noch lohnt und, zweitens, ob man dann nicht lieber gleich den direkten Weg via St. Margrethen benützen soll? Das letztere wird wohl der Fall sein, so dass die geplagten Anwohner nun von den dicken Brummern, die aussergewöhnlichen Lärm verursachen und die Fenster der Häuser erzittern liessen, bis auf weiteres befreit sind.

Neue Fenster für das alte Haus



ferdinand frick ag
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTÖRENBAU
9404 SCHAAN TELEFON 075/21830

Heute: Tag für

Hunde-Freunde

Volkswettbewerb in Schaan

Für alle zwischen 8 und 80 Jahren, die einen Hund besitzen oder betreuen, führt der Liechtensteiner Hundesportverein heute Samstagnachmittag ab 13 Uhr in der Schaaner Au einen lustigen und instruktiven Volkswettbewerb durch. Teilnahmeberechtigt sind alle, die irgendwann auf den Hund gekommen sind und mit ihrem vierbeinigen Freund einige Stunden unter Gleichgesinnten verbringen wollen. Es gilt zusammen mit dem Hund eine Wanderstrecke von rund 4 bis 5 km zu absolvieren und mehrere Streckenposten anzulaufen, die den Teil-



nehmern allerlei Fragen über das Hundeleben und was irgendwie dazugehört, stellen. Dabei wird betont, dass es sich nicht um eine Dressurprüfung, sondern um einen heiteren Volkswettbewerb handelt. Alle Teilnehmer sollten ein kleines Geschenk oder einen Einsatz von 5 Franken mitbringen. Geschenke und Geldsätze werden am Schluss des Wettbewerbs aufgrund einer Punkteliste den «Tagessiegern» als Preise ausgeteilt. Der Volkswettbewerb für Hundefreunde beginnt heute Samstag um 13 Uhr. Die Schaaner Au erreicht man am besten von der Bänderstrasse aus über die Einfahrt nördlich der Lebensmittelabrik Hilcona in Richtung Landespflanzgarten. Herzlich willkommen!

Liechtenstein nach wie vor gefragt!

Die Situation des Fremdenverkehrs hat sich gebessert

Während der Fremdenverkehr in den Nachbarländern im Jahre 1974 stagnierte oder gar rückläufige Zahlen aufwies, konnte das Fürstentum Liechtenstein glücklicherweise noch einen Zuwachs von 4 Prozent verzeichnen. Dieser Prozentsatz war auf eine bessere Auslastung des Bettenangebotes in den Wintermonaten sowie in den Zwischensaisonen im Malbun zurückzuführen.

Diese und weitere erfreuliche Informationen über den Fremdenver-

kehr in unserem Lande, erhielten wir im Rahmen einer Pressekonferenz, die Vizeregierungschef H. Brunhart und Verkehrsdirektor B. Konrad gestern Freitagvormittag gaben.

In Fachkreisen stellte man seinerzeit in den Alpenländern eher vorsichtige Prognosen. Erfreulicherweise haben die Winterzahlen 1974/75 die Prognosen übertroffen, so dass die meisten Kur- und Ferienorte zufrieden waren, wenn sie die Zahlen des vorangegangenen Jahres halten konnten. Auch Liechtenstein konnte auf einen relativ guten Winter zurückblicken, zumal sowohl die Gästeankünfte als auch die Logiernächte gleich gut ausfielen wie im vergangenen Jahr.

1975: Zufriedenstellendes Zwischenergebnis

Mit etwas Skepsis erwartete man dann den Frühling und Sommer. Die Zahlen des ersten Halbjahres 1975 werden noch an anderer Stelle erläutert. Hier sei nur kurz erwähnt, dass die Zahl der Gästeankünfte im

ersten Halbjahr ungefähr gleich geblieben ist wie im Vorjahr. Hingegen wurden ca. 4500 weniger Logiernächte gebucht. Obwohl bei den Logiernächten, die Vorjahreszahl nicht erreicht wurde, kann man mit dem Fremdenverkehr 1975 bei uns noch zufrieden sein.

Sparsamere Gäste

Da und dort merkt man, dass der Reisende sein Geld zweimal umdreht, bevor er es ausgibt. Dies trifft besonders die Hotels der oberen Kategorie. Für viele Gäste, insbesondere aber für jene aus den USA und Grossbritannien, ist unser Land teurer geworden. Die Statistik des ersten Halbjahres 1975 zeigt, dass Liechtenstein nach wie vor gefragt ist. Die Aufenthaltsdauer jedoch wurde eingeschränkt.

Reger Tagestourismus

Gleichzeitig kann jedoch festgestellt werden, dass der Durchgangs-



Fortsetzung auf S/2